Warmbrunner Nachrichten

— Erscheinungsweise: —
:: :: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends :: ::
6 wertvolle Gratisbeilagen umsonst
für die Abonnenten hinzu: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" „Spiel und Sport", „Handel und Wandel", „Feld und Garten" „Deutsche Mode mit Schnittmusterbogen", „Der Hausfreund"

— Abonnementspreis: —
frei ins Haus vierteljährlich 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk.
Preise für Inserate:
:: die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. :: Reklamezeile 30 Pfg. Lokal-Inserate 10 Pfg.
Größere Inserate oder Wiederholungen entsprechender Rabatt

Verbreitetstes Publikationsorgan für Bad Warmbrunn und Umgegend.

Nr. 89 | — Telefonruf Nr. 15 — | Donnerstag, 10. Juni 1909. | Telegramme: Nachrichten | 27. Jahrgang.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt die illustrierte Monatsschrift „Handel und Wandel" bei.

Merkblatt für den 10. Juni.

Sonnenaufgang	8^{40}	Mondaufgang	12^{44} N
Sonnenuntergang	8^{18}	Monduntergang	10^{27} V.

1190 Kaiser Friedrich Barbarossa gest. — 1580 Portugiesischer Dichter Camoens gest. — 1836 Physiker Ampère gest.

Wetterbericht für den 10. und 11. Juni:

10. Juni: Etwas wärmeres, zunächst ziemlich heiteres und trockenes Wetter; später zunehmend bewölkt, vielfach Regen und Gewitter.

11. Juni: Am Tage kühleres, wechselnd bewölktes, etwas windiges Wetter, im Westen trocken, im übrigen Gebiet stellenweise etwas Regen, im Osten und Südosten meist Regen und Gewitter mit Abkühlung. (Nachdruck verboten).

Lokales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer sämtlichen Orig nal-Artikel ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

Warmbrunn, 9. Juni 1909.

* **Fronleichnamsfest.** Die katholische Kirche begeht morgen, Donnerstag, eines ihrer größten Feste, das Fronleichnamsfest. Unter allen Kirchenfesten nimmt dasselbe eine besondere Stellung ein. Es gehört nicht zu den sogenannten drei hohen Festen, die alle Christen ohne Unterschied begehen, und doch ist es ein ganz besonders hohes Fest, das die Herzen aller wahren Katholiken höher schlagen läßt. Es ist ein Fest zu Ehren des Erlösers selbst, wie schon sein etwas fremdartig lautender Name besagt. Das Wort Fron (Frohne, daher fröhnen) bedeutet s. v. a. „Herrendienst", wohl kurz „Herr" selbst, und „Leichnam" will auf den nach der priesterlichen Wandlung in der Abendmahlshostie anwesenden göttlichen Leib des Heilands hinweisen. Danach heißt das Fest „Herrenleibsfest" und wird zu Ehren des im heiligen Meßopfer gegenwärtigen und dem höchsten Gotte auf das neue in unblutiger Weise vom Priester dargebrachten Gottessohnes gefeiert. Es ist also im Grunde eine Verherrlichung des heiligen Meßopfers und des Abendmahlssakraments. Hieraus ergibt sich die hohe Bedeutung, die dem Fronleichnamsfeste unter allen anderen kirchlichen Festen der katholischen Kirche zukommt. Daher entfaltet die Kirche, wo sie es vermag, gerade an diesem Feste den höchsten Glanz, dessen sie fähig ist.

* **Flaggen heraus!** Bekanntlich treffen am Freitag, den 11. Juni, eine große Anzahl Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft zum Besuche unseres Badeortes ein. Um die Gäste würdig zu begrüßen, werden die hiesigen Einwohner gebeten, am kommenden Freitag und Sonnabend zu flaggen.

** **Gemeindevertretungs-Sitzung.** Kommenden Freitag, den 11. d. Mts., nachmittags $6\frac{1}{2}$ Uhr findet im Sitzungssaale der hiesigen Ortskanzlei eine Sitzung der Gemeindevertretung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verhandlung des Regierungspräsidenten mit der Gemeinde wegen des Bebauungsplanes, 2. Bekanntmachungen eventl. deren Beschlüsse.

** **Von der Bibliothek.** Die Besucher der Bibliothek können eine neue Zierde in Augenschein nehmen. Es wurde vor kurzem ein stattlicher Schrank mit prächtigen kunstvollen Gläsern — ausgeführt in der Gräflichen Josephinenhütte in Schreiberhau — aufgestellt.

** **Die Automobil-Verbindung** Warmbrunn—Giersdorf—Hain weist schon jetzt eine stets gute Frequenz auf. Im Eintreffen des zweiten Kraftwagens ist eine kleine Verzögerung eingetreten.

** **Vom Erholungsheim Barasch.** Dieses idyllisch schön gelegene Heim erfährt zurzeit abermals Erweiterungen. So ist die Anlage einer Lichtfontaine wie eines Treibhauses geplant. In Kürze wird das Erholungsheim zum Aufenthalt der Angestellten des Warenhauses Barasch wiederum eröffnet werden.

-ch. **Zum Herischdorfer Brande.** Wie verlautet, ist das am Montag nachmittag beim Herrn Stellenbesitzer Fuchs in Ober-Herischdorf ausgebrochene Feuer durch einen sechsjährigen Knaben entstanden, der sich in Abwesenheit der Hausbewohner in den Besitz einer Schachtel Streichhölzer zu setzen wußte und mit diesen in der mit Stroh und Heu gefüllten Scheune spielte. Als der Brand bemerkt wurde, war es bereits zu spät, sodaß an eine Rettung der Scheune nicht mehr zu denken war. Das Feuer griff mit unheimlicher Schnelligkeit um sich, sodaß in kurzer Zeit nicht nur die Scheune über und über in Flammen stand, sondern sich auch diese auf das Wohn- und Stallgebäude übertrugen. Trotzdem viel gerettet werden konnte, ist doch ein halbgedeckter Wagen mit Kutschzeug, einige Hühner und die Habe der Dienstboten ein Raub der Flammen geworden.

W. **Wie wird das Wetter am Sonntag sein?** Es herrscht wieder meist trockenes, aber auch kühles Wetter in Deutschland, die Nächte brachten Lufttemperaturen von 7° C. und darüber; ja, die alten Winde aus W. bis NW., die bringen in dieser Hinsicht im Sommer nichts Gutes, Regenfälle waren diesmal fast garnicht in ihrer Begleitung. Am Dienstag ist ja nun etwas Erwärmung erfolgt, es ist meist wieder leidlich. Wenn nun auch im Laufe der Woche noch mehrfacher Wechsel der Witterung eintritt, so dürfte doch zum Sonntag bei uns hoher Druck das Uebergewicht haben und deshalb vorwiegend trockenes, teilweise heiteres und angenehm warmes Wetter herrschend sein. — Schnell nähern wir uns schon wieder der Höhe des Jahres, es handelt sich nur noch um Minuten, um welche die Tage zunehmen, und noch haben wir nicht allzu viel Gutes gehabt. Wenn wir das schöne Himmelfahrts- und Pfingstwetter anerkennen, wir müssen doch noch recht sehr entschädigt werden für das, was wir nicht hatten. Na, Juni, Juli, August und September können noch Vieles gut machen.

W. **Mutmaßliche Witterungscharakter** in der 4tägigen Periode vom 10. bis 13. Juni 1909. Einem anfänglich meist heiteren Himmel, mit dem zunehmende Erwärmung verbunden ist, folgt bald zunehmende Bewölkung und alsdann Regen und vielfach Gewitter, im Westeu früher und im Osten später. Bei zunächst einige Zeit wolkigem Wetter bleibt die Temperatur kühler und es ist etwas windig, doch tritt im allgemeinen wieder ziemlich schnell trockenes und teilweise heiteres Wetter ein, womit dann die Temperatur wieder etwas zu steigen beginnt.

* **Das Kinderprivileg bei der Einkommensteuerveranlagung.** Der Finanzminister hat soeben eine Verfügung erlassen, die sich mit den Bestimmungen der neuen Novelle zum Einkommensteuergesetz über die Erweiterung des Kinderprivilegs beschäftigt. Die neuen Vorschriften kommen bei der Veranlagung für 1909 zur Anwendung; jedoch wird, insoweit bei dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes die Veranlagung schon erfolgt ist, die zustehende Steuerermäßigung den Steuerpflichtigen nur auf Antrag durch den Vorsitzenden der Veranlagungskommission gewährt, gegen dessen Entscheidung die Beschwerde an die Regierung offen steht. Der Antrag auf Steuerermäßigung ist bis zum **25. Juni** zu stellen. Für diese Steuerermäßigung gelten folgende Vorschriften: Ueberfteigt das Einkommen nicht den Betrag von 6500 Mk., so werden die regelmäßigen Steuersätze ermäßigt um eine Stufe beim Vorhandensein von 2, um zwei Stufen beim Vorhandensein von 3 oder 4, um drei Stufen beim Vorhandensein von 5 oder 6 unterhaltungsberechtigter Familienmitglieder. Für je zwei weitere solche Familienmitglieder tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein. Bei Einkommen von 6500—9500 Mark wird der regelmäßige Steuerbetrag ermäßigt um eine Stufe, wenn der Steuerpflichtige 3, um zwei Stufen, wenn der Steuerpflichtige 4 oder 5 Kinder oder andere unterstützungspflichtige Familienmitglieder unterhält. Für je zwei weitere solche Familienmitglieder tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein.

* **152 Feriensonderzüge.** Feriensonderzüge zum ermäßigten Fahrpreis gibt es in diesem Sommer, soweit die preußisch-hessischen Staatsbahnen beteiligt sind, im ganzen 152. Von diesen gehen an die Ostsee 19, an die Nordsee 20, nach Thüringen 9, nach dem Harz 10, an den Rhein 3, nach dem Riesengebirge 16, nach Stuttgart 3, nach München 17, nach Frankfurt a. M. und Basel 30, nach Berlin 13, nach Wien 4, nach der sogen. sächsischen Schweiz 5, nach Kassel 3. Nach dem Riesengebirge gehen Züge von Berlin, Königsberg, Danzig, Kattowitz, Stettin und Breslau; nach Stuttgart von Hamburg, nach Friedrichhafen von Berlin und Dortmund, nach München und Lindau von Berlin, nach München von Berlin, Magdeburg, Danzig, Königsberg, Kattowitz.

* **Der „Verein Deutscher Zeitungsverleger"**, der am 7. Mai 1894 gegründet, jetzt 15 Jahre besteht, hält seine diesjährige Hauptversammlung in München ab und veröffentlicht soeben die Tagesordnung für die Verhandlungen. Einen besonderen Erfolg hatte die Vertretung der Zeitungsverleger im vergangenen Jahre in der Bekämpfung der Intelligenzsteuer, der vorgeschlagenen Besteuerung der Zeitungsinserate, zu verzeichnen, bei der sie überzeugend den Nachweis führte, daß eine Anzeigensteuer eine Bedrohung der Preßfreiheit bedeuten würde. Augenblicklich stehen wieder Gesetzesvorlagen im Vordergrund, die für die Presse von weittragender Bedeutung sind. Es handelt sich um die Reform des Strafgesetzes und besonders um die in der sogenannten kleinen Strafgesetz-Novelle vorgeschlagene Einschränkung des Wahrheitsbeweises bei Beleidigungsprozessen. Das Organ des „Vereins Deutscher Zeitungsverleger", „Der Zeitungs-Verlag", hat rechtzeitig Stellung dazu genommen, und im Anschluß an seine Aufklärungsarbeit wird sich jetzt die Hauptversammlung in dieser wichtigen Frage schlüssig zu machen haben. Auf der Tagesordnung steht ferner eine Aussprache über technisch-gewerbliche Fragen des Zeitungsverlagsgeschäftes. Diese sind in jüngster Zeit besonders in den Vordergrund gerückt durch die großen technischen Fortschritte auf dem Gebiete des Buchdruckereiwesens speziell der Setzmaschinen für die Zeitungsherstellung, und durch die Stellungnahme der organisierten Arbeiter. Zu den geschäftlichen Verhandlungen, die am Dienstag, den 15. Juni, vormittags $\frac{1}{2}$10 Uhr, im Hotel „Bayerischer Hof" beginnen, sind nur die Mitglieder des Vereins zugelassen. Zu den gesellschaftlichen Veranstaltungen, die mit der Hauptversammlung verbunden sind, ladet der Vorstand aber auch die deutschen Zeitungsverleger ein, die noch nicht Vereinsmitglieder sind. Zweifellos wird München seine alte Anziehungskraft auch auf die Zeitungsverleger nicht verfehlen. Es ist deshalb der Versammlung eine rege Teilnahme vorauszusagen.

Hermsdorf (Kynast). Der für den hiesigen Ort festgesetzte Impftermin ist verschoben worden. Die Ansetzung eines neuen wird in einigen Wochen erfolgen.

Hirschberg. Die seit acht Tagen vermißte 19jährige Kellnerin Martha K., aus Grunau gebürtig, über deren Verschwinden und Auffinden der Kleidungsstücke an der Pohlschen Mühle in Böberröhrsdorf wir vorige Woche berichteten, ist Sonntag abend als Leiche am Rechen der Boberullersdorfer Holzstoffabrik aus dem Bober gezogen worden.

Erdmannsdorf. Wie die „Schles. Geb.-Ztg." aus zuverlässiger Quelle zu melden weiß, ist der Verkauf des Krongutes Erdmannsdorf nunmehr abgeschlossen worden. Käufer ist Amtsrat Richter in Schönau, der dies herrliche Besitztum für den Preis von 1300000 Mark erworben haben soll.

Schreiberhau. Die hiesige Gemeindevertretung beschloß den Ankauf des Hotels „Schenkenstein" als Verwaltungsgebäude der Gemeinde Schreiberhau. Der Kaufpreis beträgt inkl. der gesammten Einrichtung 150000 Mark und erfolgt die Uebernahme am 15. September.

Waldenburg. Einen freiwilligen Achtuhr-Ladenschluß haben gegen 480 hiesige Firmen eingeführt. Sie machen bekannt, daß sie ihre Läden vom 1. Juni ab bis 31. Oktober, mit Ausnahme der Sonnabende, um 8 Uhr abends schließen werden.

Breslau. Die Breslauer Festwoche wurde am Sonntag mittag durch einen imposanten Festzug eröffnet. Schon vom frühen Morgen an herrschte frohbewegtes Leben auf den Straßen, die sich im Festschmuck und in herrlichem Sonnenglanz präsentierten. Alle Eisenbahnzüge brachten Scharen von Menschen, sodaß, als um 12 Uhr mittags der Festzug sich vom Kaiser-Wilhelmsplatz aus in Bewegung setzte, die ganze lange Feststraße, die er zu durchziehen hatte, mit einer breiten Menschenmauer umsäumt war. Alle Fenster bis zu den Dachluken und den Dächern hinauf waren von Schaulustigen besetzt, welche die einzelnen Abteilungen, namentlich die prächtigen Festwagen und die humoristischen Gruppen, mit anhaltendem, lebhaften Beifall begrüßten. Aus dem Festzuge, an dem alle hiesigen Sportvereine, die Innungen usw. teilnahmen, und dessen Vorbeizug eine Stunde währte, ragten besonders die Festwagen der Fleischer-Innung, der Sattler, Kürschner und der Fuhrherren und der des Schauspielhauses durch die Pracht der Ausstattung und der Originalität des untergelegten Gedankens hervor. Leider war inzwischen drohendes Gewölk heraufgezogen und bevor noch das frohe Treiben auf der Festwiese begonnen hatte machte ein hereinbrechendes Gewitter mit störendem Regen aller Pracht ein vorzeitiges Ende. Der mit kurzen Unterbrechungen den ganzen Nachmittag anhaltende Regen verursachte für das mit vieler Mühe vorbereitete und so glänzend begonnene Fest eine sehr bedauerliche, empfindliche Störung. Auf der Festwiese entwickelte sich trotz des matschigen Wetters ein lebhaftes Getriebe. Es wurden Sonntag insgesamt 25000 Tageskarten verkauft. Eine ganz besonders große Anziehungskraft übt die Riesengebirgsbaude aus, die abseits am Waldrande am Scheitniger Park stilgerecht erbaut wurde. Sie faßt 500 Gäste und ist von außen wie innen naturgetreu einer alten Riesengebirgsbaude nachgeahmt. Um aber nun auch rechtes Gebirgsleben in die Baude zu tragen, sind 12 Kiesewälder Einwohner, Männlein und Weiblein, in der Baude eingetroffen und erfreuen die Besucher mit ihrem Dialekt, sowie Vorführung alter Sitten und Gebräuche. Besonders die Tänze, die von fast 70jährigen Paaren in ihrer alten Gebirgstracht getanzt werden, finden stürmischen Beifall.

Beuthen O.-S. Eine Bluttat ist auf dem Wege von Schomberg nach Beuthen verübt worden. Dort wurde ein Bäckergeselle aus Bobreck von drei Männern überfallen. Diese schlugen so lange auf den jungen Mann ein, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dann warfen sie ihn in den Chausseegraben und überließen ihn seinem Schicksal. Ein Mann hatte unbemerkt diesen Vorfall beobachtet und der Polizei in Beuthen Mitteilung gemacht. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus in Godullahütte gebracht. Die Besinnung hat er noch nicht wiedererlangt. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Der Meldung eines Pariser Blattes zufolge hätten sowohl Kaiser Wilhelm wie der Zar den Wunsch geäußert, daß Reichskanzler Fürst Bülow bei der bevorstehenden Kaiserbegegnung zugegen sein möge. Der Kanzler entschuldigte sich unter dem Hinweis, daß die inneren Komplikationen es ihm absolut unmöglich machen, sich jetzt aus Deutschland zu entfernen. Diese Nachricht sei ein Beleg für den Ernst der inneren finanziellen Krise.

✚ Einstimmig ist von der Schöneberger Stadtverordnetenversammlung der beachtenswerte Beschluß gefaßt worden, einen außerordentlichen Städtetag herbeizuführen, der gegen die Beschlüsse der Rumpfkommission des Reichstages Stellung zu nehmen hätte. Auf diesem Städtetag sollen die Beschlüsse der Finanzkommission des Reichstags eingehend erörtert werden. Stadtverordneter Starke hatte namens der liberalen Fraktion die Schäden erörtert, die die Städte durch die jüngsten Beschlüsse der Kommission erleiden würden. Er betonte insbesondere, daß die neuen Bansteuern die Gewährung des Kredits, insbesondere auch zur Beschaffung von Hypotheken, außerordentlich erschweren würden.

✚ Die im preußischen Abgeordnetenhause erledigte Berggesetznovelle wird noch in diesem Monat das Herrenhaus beschäftigen, wo sie, wie man bestimmt annimmt, Schwierigkeiten nicht begegnen wird. Dementsprechend kann erwartet werden, daß der Gesetzentwurf nach Bestätigung durch den König Anfang Juli in Kraft tritt. Dies ist für die Interessenten insofern von Wichtigkeit, als die Änderungen in den Bestimmungen über die Arbeiterausschüsse spätestens sechs Monate nach der Publizierung durchgeführt sein müssen.

✚ In Dresden hat die Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft unter Ausschluß der Presse stattgefunden. Die Verhandlungen betrafen die Vermögenslage der Gesellschaft, den Geschäftsbericht, den Voranschlag für 1910 und zahlreiche Anträge betreffs Beihilfe an den Deutschen Schulverein, ferner einen solchen der Kolonie Nueva-Germania, weiter die Herausgabe eines Archivs für Schiffs- und Tropenhygiene, die Unterstützung an den Leipziger Missionsärztlichen Verein, eine Erhöhung des ostafrikanischen Besiedelungsfonds, die Bewilligung eines Beitrags an den Frauenbund der Kolonialgesellschaft, die Errichtung eines Mädchenheims in Keetmanshoop, die Bewilligung von Mitteln an das deutsche Institut für ärztliche Mission in Tübingen zur Ausbildung von Missionsärzten und Krankenschwestern für deutsche Schutzgebiete, und schließlich den Ausbau des Hafens von Tanga.

✚ Die Beratung der Finanzminister der Einzelstaaten über die Reichsfinanzreform, die am Donnerstag beginnen, werden zwei Tage in Anspruch nehmen. Die aus ihnen hervorgehenden neuen Steuervorlagen der Verbündeten Regierungen können aber natürlich erst an den Reichstag gelangen, nachdem über sie ein Beschluß des Bundesrats herbeigeführt worden ist. — Die Veröffentlichung eines bayerischen Regierungskommuniqués zur Reichsfinanzreformfrage steht, wie aus München gemeldet wird, bevor.

✚ Die zweite Lesung der Finanzvorlagen im Reichstage soll auf die Tagesordnung des 16. Juni gesetzt werden, nachdem am 14. Juni der Bericht der Finanzkommission zur Verteilung gelangt sein wird. Wie verlautet, wird der Reichskanzler Fürst Bülow in dieser Sitzung den Standpunkt der Verbündeten Regierungen darlegen, und Staatssekretär Sydow die neue Erbanfallsteuer begründen. Wahrscheinlich werden die einzelnen Fraktionen Erklärungen über ihre Stellung abgeben. Die Ersatzsteuer wird, falls sie nicht von neuem abgelehnt wird, der Kommission überwiesen werden. Man rechnet noch mit einer vierwöchentlichen Sitzungsperiode und will neben den Finanzgesetzen nur die Besoldungsgesetze und eventuell noch das Arbeitskammergesetz beraten.

Rußland.

✖ Ein grelles Streiflicht auf die in den Kreisen der höheren Beamtenschaft herrschende Korruption wirft die Enthüllung über umfangreiche Betrügereien und Bestechungen im Moskauer Intendanturwesen. Bis jetzt sind nicht weniger als 140 Personen, darunter acht Exzellenzen angeklagt. Senator Garin beantragte deren sofortige Entlassung, Generalintendant General Poljakow bat, einstweilen davon abzusehen, da er sonst ohne Beamte bliebe. (!) Beim Direktor der alafusowschen Lederfabriken fand eine Untersuchung statt. Man fand einen ganzen Stapel Geldbriefe fertig adressiert an höhere Offiziere. Intendanturposten wurden nicht unter 10 000 Rubel verkauft, trotzdem das Jahresgehalt oft nur 2000 Rubel betrug. Als die angeklagten sahen, daß Ihre Sache verloren war, denunzierten sie sich gegenseitig.

Türkei.

✖ Bezeichnend für die Unsicherheit, die in den türkischen Grenzgebieten herrscht, sind die beiden folgenden Meldungen: In der Nähe der Insel Samothrake plünderten Seeräuber zwei kleine Segelschiffe, und ermordeten die aus Griechen bestehende Besatzung. — Bei dem Blockhaus Setza, in der Gegend von Robschos an der bulgarischen Grenze fand ein Feuergefecht zwischen türkischen und bulgarischen Grenzposten statt. Elf Stunden wurde geschossen. Die Verluste sind noch unbekannt.

✖ Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Pforte die Mächte aufgefordert habe, vorläufig noch die internationalen Truppenkontingente in Kreta zu belassen. Bei Räumung Kretas durch die Truppen würde die Türkei sich vorbehalten, keinerlei Verletzungen des gouvernementalen status quo, wie sie solche seit Erklärung der Angliederung an Griechenland geduldet hat, mehr zuzulassen, und somit auf den vorherigen Stand der Dinge zurückkommen. — Aus London wird gemeldet, die vier Schutzmächte hätten noch keinerlei Entscheidung getroffen, um im Falle der Räumung Kretas durch die internationalen Truppen den Schutz der Ottomanischen Flagge sicher zu stellen. — Nach einer Meldung aus Konstantinopel wird Freiherr v. d. Goltz seine Ernennung zum Reorganisator der türkischen Armee in den nächsten Tagen erhalten. Die türkische Regierung beauftragte den Polizeiminister, der Mitglied der Mission ist, die in Berlin die Thronbesteigung des Sultans notifizieren wird, dem General seine Ernennung mitzuteilen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 8. Juni. Der Bundesrat hat der Beschlußnahme des Reichstags zu dem Entwurf eines Viehseuchengesetzes die Zustimmung erteilt.

Essen, 8. Juni. Die europäische Fahrplankonferenz ist hier zu ihrer diesjährigen Tagung zusammengetreten; die Verhandlungen dauern bis zum 10. d. M.

Paris, 8. Juni. Nach dem endgültigen Programm des höheren Marinerats soll die französische Kriegsflotte bis zum Jahre 1919 45 Panzerschiffe, 12 Aufklärungskreuzer, 60 Torpedobootszerstörer, 84 Torpedoboote und 64 Unterseeboote besitzen.

London, 8. Juni. Hundertzwanzig englische Geistliche haben London verlassen und sich nach Dover begeben, wo sie sich auf dem Dampfer Meteor nach Deutschland einschiffen.

London, 8. Juni. England hat einer Erhöhung der türkischen Zölle auf fünfzehn Prozent zugestimmt unter der Bedingung, daß die dreiprozentige Erhöhung für das mazedonische Budget aufrecht erhalten bleibe.

Petersburg, 8. Juni. Die türkische Sondergesandtschaft zur Notifizierung der Thronbesteigung des Sultans Mohammed ist hier eingetroffen.

Konstantinopel, 8. Juni. Der Herausgeber des Blattes „Mizad", Murad, ist vom Kriegsgericht zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Konstantinopel, 8. Juni. Der Großwesir erklärte, daß die Pforte unter keinen Umständen der Angliederung Kretas an Griechenland zustimmen werde.

Konstantinopel, 8. Juni. In Küstendil ist der mazedonische Bandenchef Zaprjanow von einem Anhänger Sandanskys auf offener Straße durch drei Revolverschüsse ermordet worden.

Saloniki, 8. Juni. Die Bulgaren verweigern im ganzen Lande entschieden die Zahlung der Militärsteuer und veranstalten überall Kundgebungen zugunsten der Zulassung zum Dienst.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser, der in Kiel eingetroffen ist, hat sich an Bord der „Deutschland" zu Beobachtungen von Schießübungen nach der äußeren Kieler Bucht begeben. Der Kaiser und die Kaiserin werden am 20. Juni nachmittags in Hamburg eintreffen und direkt zum Rennen nach Horn fahren. Nach dem Rennen fährt die Kaiserin nach Plön weiter.

* Der neugeborene dritte Sohn des künftigen Thronfolgers Prinzen Rupprecht von Bayern wurde im Schloß Nymphenburg durch den Hofstiftprobst Ritter von Türk nach dem Stammvater der jetzt regierenden pfälzischen Linie des Hauses Wittelsbach auf den Namen Rudolf getauft.

* Zur Teilnahme an dem in Köln stattfindenden Malteser Ordensfest sind dort eingetroffen: Prinz Karl von Hohenzollern, Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg und Prinz Eitel Friedrich von Preußen. An dem Pontifikalamt nahmen 95 Malteserritter und 25 Damen teil.

Heer und Marine.

✚ Ein neues deutsches Luftschiff. Über das von der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiffgesellschaft in Elberfeld unter Leitung des bekannten Luftschiffers Oskar Erbslöh erbaute Luftschiff verlautet jetzt näheres. Danach ist der Motorballon 8000 Kubikmeter groß und wird nach dem unstarren System konstruiert. Er hat einen Benzmotor von 125 Pferdestärken und eine Tragfähigkeit von 20 Personen. Die im Bau begriffene Halle für das Luftschiff hat eine Länge von 80 Meter, bei einer Breite von 28 Meter und einer Höhe von 24 Meter. Das Kriegsministerium hat in Anerkennung der Bestrebungen der Gesellschaft einen Zuschuß von 16 000 Mark für das erste Jahr und einen weiteren Zuschuß für die weiteren vier Jahre bewilligt.

✚ Englische Vorsichtsmaßregeln. Die englische Admiralität beabsichtigt die Übernahme der drahtlosen Telegraphenstationen, besonders an der Ostküste Englands und die Einrichtung neuer Stationen an strategisch wichtigen Punkten. Der Dienst auf den Stationen, welche auch für die Übermittelung von Privatdepeschen zur Verfügung stehen sollen, wäre von Mannschaften der Flottenreserve zu versehen.

Soziales Leben.

✱ Der deutsche Buchdruckerverein beschloß, in Zukunft internationale Buchdruckertage einzuführen. Die erste internationale Tagung soll anläßlich der Jubiläumsausstellung des Königreichs Italien 1911 in Turin stattfinden. Ferner beschloß die Versammlung mit 69 gegen 29 Stimmen, einen Vertrag betreffend eine Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker mit dem Gutenberg-Bund abzuschließen mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. ab, und zwar unter der Voraussetzung, daß der Gutenberg-Bund eine durchaus selbständige, nach allen Seiten hin unabhängige Organisation ist und bleibt, in der weder politische noch religiöse Bestrebungen verfolgt werden. Als Ort der nächsten Tagung wurde Stuttgart bestimmt.

✱ Streik der Kieler Abfuhrarbeiter. Die bei der Abfallabfuhr beschäftigten städtischen Arbeiter in Kiel traten wegen Ablehnung einer von ihnen geforderten Lohnerhöhung in den Ausstand. Die dadurch der Stadt Kiel und ihrer Einwohnerschaft geschaffene Notlage ist groß, da die städtische Abfuhr dort nicht nur Müll und Abfälle, sondern auch die Fäkalien fortzuschaffen hat, und die Stadt zum großen Teil noch keine Kanalisation hat. In Kiel meldeten sich auf die Nachfrage der Stadtbehörden keine Arbeitswilligen zum Ersatz.

Nah und Fern.

o Freier Schwimmunterricht an Gemeindeschulen. Das Kuratorium der neuen Gemeindebadeanstalt in Groß-Lichterfelde unternimmt gegenwärtig im Einverständnis mit der Schuldeputation einen empfehlenswerten Versuch. Es ist beschlossen worden, Knaben und Mädchen der Gemeindeschulen völlig kostenlosen Schwimmunterricht zu erteilen, und die ersten Schwimmschüler- und -schülerinnen sind bereits aufgenommen worden. Nach und nach sollen so viel Lehrer und Lehrerinnen ausgebildet werden, daß möglichst allen Kindern die Möglichkeit des Schwimmunterrichts gewährt werden kann. — Der Versuch verdient Nachahmung.

o Fürst Eulenburg in Gastein. Der zurzeit in Bad Gastein weilende Fürst, dessen Prozeß nicht abgeschlossen ist, soll sich gegenwärtig ziemlich wohl fühlen. Die Kommission, die mit der Untersuchung des Fürsten betraut war und die nun im Namen des Obermedizinalkollegiums ihr Gutachten abzugeben hat, ist dem Vernehmen nach zu dem Urteil gelangt, daß der Fürst lange nicht mehr so krank ist wie früher und sehr wohl eine Verhandlung durchmachen kann. Daraufhin hat die Berliner Oberstaatsanwaltschaft ihr Augenmerk auf die Lebensweise des Fürsten in Bad Gastein gerichtet. Sie hat einen Beamten der Kriminalpolizei nach Gastein entsandt, mit dem Auftrage, sich über den Fürsten zu orientieren und ihn zu beobachten. Unter Umständen soll der Fürst bald zur Rückkehr aufgefordert werden. Ein Termin zur neuen Verhandlung ist noch nicht anberaumt.

o Kirschenfegen am Rhein. Wie aus Boppard gemeldet wird, fällt dort und in der Umgegend die Kirschenernte in diesem Jahre sehr reich aus. Infolge des großen Angebots und der geringeren Qualität der Kirschen sind die Preise gegen frühere Jahre bis jetzt zurückgeblieben. Der Zentner Kirschen wird im allgemeinen mit 15 bis 18 Mark bezahlt, während früher 30 bis 40 Mark für den Zentner und oft noch mehr bezahlt wurden.

● Das spanische Nationalvergnügen der Stierkämpferei hat einmal wieder außer den zu Tode gequälten Stieren eine Anzahl von Menschenleben gefordert. In Madrid, Algeciras, Vista Alegre, Carthagena, La Palma, Sevilla und Coruna wurden ein halbes Dutzend Matadore oder Banderillos von den gepeinigten Stieren zu Tode gestoßen, andere Stierkämpfer wurden schwer verletzt und verstümmelt.

Claudia Antonowna

Aus dem Russischen von E. Vilmar.

34. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wie?" fragte Marie mit weitgeöffneten Augen, „an dich hätte ich denken sollen? . . . In deiner Stelle, Mama, würde ich dergleichen nicht auszusprechen wagen."

„Was sollte ich sonst wohl sagen? Habe ich etwa keinen Grund, verstimmt darüber zu sein? Ich muß gestehen, daß . . ."

Hier geriet sie einigermaßen in Verwirrung, da ihr einfiel, daß Marie, nach allem, was vorgefallen, allerdings keinen Grund hatte, in erster Reihe an ihre Mutter zu denken.

„Du tätest besser, diese Angelegenheit unberührt zu lassen. Friedliche Aufklärungen sind zwischen uns nicht mehr möglich", sagte Marie ruhig, ohne jede Spur von Bitterkeit oder Gehässigkeit. Zinaida sah ein, daß keine Argumente imstande sein würden, Mariens Entschluß zu ändern. Und wie grausam war dieser Entschluß! Eine so schöne — vielleicht die einzige — Gelegenheit zur Rückkehr in die Stadt von sich weisen! Wer würde dort wohl noch des traurigen Falles gedenken? Und wenn auch . . . Ihr Gatte allein war ja der Schuldige, sie nur das Opfer, wie jedermann einsehen mußte. Überdies brauchte es ja nicht dieselbe Stadt zu sein; Morosoff konnte ja eine Vakanz in einem anderen Orte ausfindig machen, wo sie von niemand gekannt waren. Eine Lehrerin an einem Gymnasium bezieht ein schönes Gehalt, sechs- bis siebenhundert Rubel, also genug, um anständig leben zu können. Und die Hauptsache . . . sie wären dann wieder in der Stadt. Dort sind Leben und Menschen so ganz anders; dort findet man immer Gesellschaft und braucht sich nicht zu langweilen. Das traurige Vegetieren in dieser elenden Bauernhütte mit ihren zwei engen Stübchen hätte dann ein Ende und sie würden das Dorf verlassen, wo man lediglich auf die Gesellschaft der Familie des Popen, Goetoegins und Markoffs angewiesen war. Letzterer war zwar ein lieber Mensch, aber doch so ungehobelt! Soviel stand fest: Marie bereitete sich sichtlich und klar den Untergang.

Und nun begann sie ihrerseits feindliche Empfindungen gegen ihre Tochter zu hegen. Ihre Tochter? . . . War Marie nicht vielmehr ein ihr vollkommen entfremdetes Wesen, das ihr Geschick in Händen hielt und sie aus unbegreiflichem Starrsinn zu diesem elenden Dasein verurteilte, obwohl sich die Möglichkeit geboten hatte, noch etwas vom Leben zu genießen?

XVIII.

Die Natur beginnt sich den Winterschlaf aus den Augen zu reiben. Der Schnee auf den Dächern ist geschmolzen, der Boden allenthalben aufgeweicht. Das Eis treibt auf dem Flusse und in der Steppe sproßt unter dem Schnee schon das erste Grün hervor. Die blasse Lehrerin sitzt im Schulzimmer und starrt durch das Fenster hinaus in das graue Licht der Übergangszeit und auf die Rinnsale, die, von den Dächern gespeist, dem Flusse zuströmen. Hier und da sieht man noch schneebedeckte Stellen, doch niemand glaubt mehr an die Fortdauer des Winters. Ein paar Kinder laufen bereits barfuß und in bloßem Röckchen über die Straße. Die Hennen glucksen unruhig. Die Tauben fliegen in weiten Kreisen durch die Luft oder flattern von den Dächern zu Boden und wieder zurück. Die Bäume sind noch kahl, doch hinter ihrer Rinde pulsiert das Leben, und bald werden die Knospen schwellen. Ja, der Winter ist vorbei, doch Frühling ist es noch nicht. Es ist die Übergangszeit.

Jawohl, eine Übergangszeit. Wochen sind bereits vergangen, seit Marie Claudia Antonownas Grab aufgesucht hat. Damals hatte sie Mut gefaßt, damals schien sie von neuer Kraft beseelt. Durch ernste Reflexionen war sie zu dem Resultat gelangt, daß es sich wohl des Lebens verlohne, wenn man sich anderen nützlich erweisen könne. Und das wollte sie. Seither hatte sie unablässig an Claudias Worte denken müssen: „Liebkose den weißhaarigen Knaben an meiner Statt!" Und dieser Gedanke erfüllte sie schließlich dergestalt, als schlösse die Liebkosung dieses Knaben alles andere in sich ein. Warum nur? fragte sie sich, und die Antwort war: „Weil Claudia ihm versprochen hat, nicht zu sterben und doch gestorben ist. Und auch — weil ich dem armen Kinde wehe getan habe."

Während der Schulstunden schweifte ihr Blick immer wieder zu dem Kleinen hinüber, und sie nahm sich jen vor, sich seiner anzunehmen. Vor allen Dingen mußte Claudias Wunsch erfüllt werden. Doch sobald die Schulstunden vorüber waren, eilten die Kinder davon und Miska mit ihnen. Sie konnte sich nicht entschließen, ihn zurückzurufen.

Einmal aber hielt sie ihn fest. „Du mußt noch hier bleiben, du darfst noch nicht fort."

Bestürzt schaute der Kleine sie an. Da er vom ersten Tage an rauh, ja fast grausam von ihr behandelt worden war, hatte er eine unüberwindliche Scheu vor ihr, die auch dann nicht hatte weichen wollen, als Marie milder gegen die Kinder geworden war und ihre Strafen eingestellt hatte. Nur wenn sie sich gar nicht um ihn kümmerte und ihn ganz unbeachtet ließ, war er beruhigt. Sobald sie ihn nur ansah, zitterte und erblaßte er.

Miska war sehr häßlich. Ein auffallend großer Kopf auf einem kleinen, schwächlichen Körper, eine kleine Nase, die wie ein Knopf aussah, und ein großer Mund . . . Ja, Miska war sehr häßlich. Sein Anzug schien nur aus Lappen zu bestehen. Er hatte ihn einst neu von Claudia erhalten, doch seither war er schon unzählige Male geflickt worden. Zum Lernen hatte Miska wenig Anlage; er war hinter allen anderen zurück; kurzum, er war von der Natur in jeder Weise stiefmütterlich behandelt. Den Blick zu Boden gesenkt, blieb der Knabe vor ihr stehen.

„Du hast keinen Vater mehr, aber deine Mutter lebt noch?" fragte Marie freundlich.

Der Knabe schwieg.

„Warum antwortest du nicht? . . . Dir muß doch kalt sein in deinem dünnen Rock. Sag, möchtest du wohl einen neuen haben?"

Miska blieb stumm und starrte eigensinnig zu Boden, doch sein Gesicht war kreidebleich vor Angst.

„Komm heute zu mir, wir müssen einmal miteinander reden. Ich werde dir einen neuen Anzug geben. Willst du kommen? . . . Aber warum gibst du denn keine Antwort? . . . Bist du oft bei Fräulein Claudia gewesen? Du hast sie gewiß sehr lieb gehabt?"

Der Knabe verzog den Mund, schluchzte ein paarmal auf und brach, am ganzen Körper bebend, in Tränen aus

(Fortsetzung folgt).

o **Das Offiziers-Genesungsheim in Falkenstein** im Taunus wird nach endgültiger Feststellung in den ersten Tagen des Monats August d. J. durch den Kaiser feierlich eröffnet werden. Zum Chefarzt ist der Stabsarzt Dr. Krebs aus Berlin, und zum Verwaltungsleiter der Garnisoninspektor Eckhardt aus Mannheim ernannt worden. Beide Herren sind bereits am 1. d. Mts. in ihrem neuen Wirkungskreise eingetroffen.

o **Mit dem Balkon abgestürzt.** Auf dem Balkon seiner Privatvilla in der Nähe des Sanatoriums in Grüna bei Chemnitz i. S. befanden sich in der neunten Abendstunde der Chemnitzer Vertreter einer amerikanischen Firma, zwei von dessen Geschäftsfreunden aus Amerika und der Bahnhofsvorsteher von Grüna in lebhaftem Gespräch, als plötzlich der vier Meter über dem Fußboden angebrachte, von Holzbalken getragene Balkon zusammenbrach und die darauf stehenden Herren mit in die Tiefe riß. Hierbei zogen sich die beiden Amerikaner und ihr Chemnitzer Vertreter lebensgefährliche Verletzungen zu. Einer der Abgestürzten fiel auf den Pfahl eines Rosenstrauchs, der ihm tief in den Unterleib drang. Dem Bahnhofsvorsteher wurde ein Stück vom Ohr abgerissen. Die Amerikaner mußten sofort nach dem städtischen Krankenhause gebracht werden.

o **Der drangsalierte Schwindler.** Auf raffinierte Weise betrog vor mehreren Jahren in Kaiserslautern der Goldarbeiter Kunstmann die Pfälzische Bank um eine Barsumme von etwa 10 000 Mark. K., der das Geld zweifellos versteckt hat, wurde damals zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Als er vor einigen Tagen diese Strafe verbüßt hatte, nahm ihn das Amtsgericht wieder in Haft, weil er die Angabe des Verstecks verweigerte bezw. den Offenbarungseid nicht leisten wollte. Die geschädigte Bank beabsichtigt ihn nun die volle zulässige Zeit von sechs Monaten in Zwangshaft ausharren zu lassen. Es wird also dem Betrüger nicht leicht gemacht, seinen Raub in Ruhe zu genießen!

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 8. Juni. In einem hiesigen Privathause stahlen Einbrecher für 18 000 Mark Gold- und Wertsachen.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Der Kaiser hat der Internationalen Luftschiffahrts-Ausstellung Frankfurt a. M. 1909 einen Preis zur Verfügung gestellt.

Bremerhaven, 8. Juni. An Bord des Lloyddampfers „Main" trafen etwa 200 deutsch-amerikanische Schützen zum Besuche verschiedener deutscher Städte und zur Teilnahme an dem in Hamburg stattfindenden XVI. Deutschen Bundesschießen hier ein.

Christiania, 8. Juni. Der Dichter Björnstjerne Björnson ist nicht unbedenklich erkrankt.

Brest, 8. Juni. Auf der Höhe von Ouessant scheiterte ein Fischerboot aus Gouarnenez, wobei neun Mann, meist Familienväter, ertranken.

Klagenfurt, 8. Juni. Hier wurde eine Equipage mit zwei Damen vom Eisenbahnzug überfahren. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, der Kutscher getötet, die beiden Damen erlitten schwere Verletzungen.

Vermischtes.

o **Die Tonne im Dienste der Wissenschaft.** Eine Tonne, die vor neun Jahren von der Geographischen Gesellschaft zu Philadelphia nördlich der Behringstraße ausgesetzt wurde, und die so lange Zeit dem Druck des arktischen Eises widerstanden hat, ist jetzt wieder in den Besitz der genannten Gesellschaft gelangt und hat durch ihre lange Irrfahrt der Polarforschung wertvolle Aufschlüsse über die Strömungen in den Polarmeeren gebracht. Die Tonne hat ihren Weg an die Küste der Insel Sörö in Norwegen gefunden. Das Experiment zeigt, daß die Bewegung der Polarströmungen von Westen nach Osten geht. Kapitän Amundsen baut seinen neuen Plan einer Polarexpedition auf den Annahmen auf, zu denen die Polarreise dieser Tonne ihn geführt hat.

o **Die ausgeplünderten Kriegsschiffe.** Umfangreiche Diebstähle von Geschützteilen wurden auf den im Hafen von Yokohama liegenden amerikanischen Kriegsschiffen „Denver" und „Channcey" ausgeführt. Mit Hilfe eines japanischen Händlers wurden die Diebstähle am hellen Tage ausgeführt. Der Japaner, der den Metallwert zahlte, ließ seine Boote an die Schiffe kommen und sie dort in aller Ruhe beladen. Zwei Deckoffiziere und verschiedene Matrosen, die in die Affäre verwickelt sind, wurden verhaftet und in Eisen gelegt.

o **Des Warenhauskönigs Testament.** Die letztwilligen Verfügungen des verstorbenen Inhabers des Louvrebazars in Paris, Chauchard, wurden jetzt durch einen Notar geöffnet. Der ehemalige Minister Leygues erbt zwölf Millionen, seine Gattin sowie seine beiden Töchter erhalten je eine Million Francs, der Chefredakteur des Figaro, Gaston Calmette, ungefähr zwei Millionen Francs in Aktien des Louvrebazars. Ferner vermachte Chauchard der Tochter des ehemaligen Polizeipräfekten von Paris Fräulein Lozé eine halbe Million als Mitgift. Die Stadt Paris ist mit einer größeren Anzahl von Millionen bedacht worden. 100 Millionen Francs hat Chauchard verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten hinterlassen. Zur sofortigen Verteilung an die Armen sind 200 000 Francs ausgesetzt. Zur Universalerbin hat Chauchard seine langjährige Freundin Marie Bourgin eingesetzt. Sie erbt sein Palais mit dem gesamten Mobiliar. Große Enttäuschung erweckte das Testament bei den 5000 Bediensteten des Louvrebazars, die insgesamt nur mit 8 Millionen Francs bedacht sind. Der Staat erbt einschließlich der großartigen Gemäldesammlung ungefähr 80 Millionen Francs. Außerdem wird er aus dem gesamten, auf 180 Millionen Francs bezifferten Nachlaß Chauchards die gesetzliche Erbschaftssteuer von etwa 18 Millionen Francs erheben.

● **Untaten und Strafe eines 60jährigen Verliebten.** In Comiso auf Sizilien hatte ein 60jähriger Bauer die Eltern eines Mädchens, deren Hand ihm versagt wurde, sowie zwei andere Familienmitglieder ermordet. Dann war der Mörder entflohen. Jetzt erschien er plötzlich im Bäckerladen der Stadt, um Brot zu holen. Er wurde erkannt, und rasch sammelte sich eine Menschenmenge, die ihn am Entweichen hinderte. Ehe er sich zur Wehr zu setzen vermochte, wurde er von der Menge gesteinigt und mit Stöcken niedergeschlagen. Als die Polizei erschien, fand sie nur noch eine verstümmelte Leiche vor.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Hoflieferantentitel käuflich?** In Berlin war ein Kaufmann Weidemann angeklagt, einem Drogisten Holz 500 Mark abgeschwindelt zu haben, unter der Vorspiegelung, ihm den Hoflieferantentitel zu besorgen. Vor Gericht bot der Angeklagte Beweis dafür an, daß er tatsächlich in der Lage sei, den Hoflieferantentitel zu besorgen, und dies auch schon wiederholt getan habe. In dem vorliegenden Falle sei das Geschäft nur dadurch gescheitert, daß H. plötzlich den Vereinbarungen nicht nachgekommen sei. Die 500 Mark rechne er für Spesen, Provisionen auf, da er dem H. von Anfang an gesagt habe, daß er selbstverständlich auch etwas dabei verdienen wolle. Das Gericht kam nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme zu der Überzeugung, daß der Angeklagte keinesfalls in betrügerischer Absicht gehandelt habe. Das Urteil lautete deshalb auf kostenlose Freisprechung. — Die Sache wird nach dieser auffallenden Freisprechung wohl noch ein aufklärendes Nachspiel haben.

§ **Mordprozeß Breuer.** Die Verhandlung gegen den Rennfahrer Breuer, der den Großkaufmann Mathonet getötet hat, wird Anfang Juli seine Fortsetzung vor dem Schwurgericht in Trier erfahren. Infolge einer von ihm vorgenommenen Ortsbesichtigung hat der Erste Staatsanwalt Schulte die Anklage wegen Totschlages fallen lassen und die Anklage auf Mord ausgedehnt.

§ **Der Korfu-Spielbankschwindel.** Der Kölner Monstreprozeß gegen die zwölf am Treiben der Korfu-Gesellschaft beteiligten Personen nimmt seinen Fortgang. In der weiteren Vernehmung der Angeklagten über ihre Vermögenslage erklärte der Angeklagte Bergwerksdirektor a. D. Sonnenschein daß sein Vermögen etwa 100 000 Mark betragen habe. — Der Angeklagte Kaufmann Zimmermann gab an, daß er früher ein sehr vermögender Mann gewesen sei. Er habe eine Million Mark besessen, diese zwar bei der Korfu-Kompagnie eingebüßt, er hoffe, sie jedoch wieder zu bekommen (Heiterkeit). Es wurde darauf zur Erörterung der Anklagepunkte selbst übergegangen. Die beiden Hauptangeklagten Haucke bestreiten jede Schuld.

§ **Für ein Paar Stiefel ins Zuchthaus.** Die Brüder Karl und Max Schomburg und der Dachdecker Karl Keltz, alle vielfach vorbestraft, wurden vor dem Schwurgericht in Potsdam beschuldigt, in der Nacht zum 5. März auf der Straße von Brandenburg nach Neuendorf den Arbeiter August Neuter überfallen und seiner neuen Stiefel beraubt zu haben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach Straßenraub unter Versagung mildernder Umstände. Das Gericht erkannte gegen die Brüder Schomburg auf je sechs Jahre und gegen Keltz auf fünf Jahre Zuchthaus.

Wird ein schöner Sommer kommen?

Von W. Wendenburg.

Die Hauptreisezeit des Jahres steht unmittelbar vor der Tür. In den nächsten Wochen wollen wieder Tausende auf längere oder kürzere Zeit die Städte fliehen, um in Feld und Flur, im Gebirge oder an der See neue Kräfte zum Kampfe ums Dasein zu sammeln. Da ist denn der Wetterprophet ein begehrter Mann; denn vom Wetter hängt ja vielleicht die ganze Reise ab. Er soll jetzt denen, die in die Fremde gehen wollen, sagen, ob es schönes und schlechtes Wetter geben wird. Die gerissenen Wetterpropheten, oder wenigstens die gerissen zu sein scheinen, sind nun oft schnell bei der Hand und erklären, daß sich die Witterung so und so gestalten werde. Fragt man aber weiter, woher sie dies wissen, so erklären die Schlaueren, das sei ihr Geheimnis, während die Neulinge ganz treu und bieder den 100jährigen Kalender als Quelle angeben. Ja, der 100jährige Kalender und die zum großen Teil auf gleicher Stufe stehenden Wetterregeln müssen bei solchen Gelegenheiten immer noch reichlich herhalten.

Um nun auf die Frage zurückzukommen, ob denn der kommende Sommer schöne, warme Witterung bringt, so muß betont werden, daß alle Wettervorhersagen, die sich damit beschäftigen, weiter nichts als Vermutungen sind. Es ist eben noch nicht möglich, die Witterung mit Sicherheit auf so lange Zeit vorauszubestimmen. Ginge es nach der alten Regel, daß auf einen kalten Winter ein trockener Sommer folge, so könnten wir in diesem Jahre, wo der Winter wahrlich streng genug war und ungewöhnlich lange anhielt, auf einen schönen, warmen Sommer hoffen. Auch die teilweise recht kühle Frühlingstemperatur wird verschiedentlich als Zeichen eines schönen Sommers angesehen. Betrachten wir die Witterung der ersten Junitage, so kann allerdings eine erhebliche Wendung zum Besseren konstatiert werden. Die meisten Gegenden Deutschlands hatten in diesen Tagen bereits erheblich höhere, teilweise über die Normalwerte hinausgehende Durchschnittstemperaturen. Am 2. Juni wurden an verschiedenen Orten Norddeutschlands 31 Grad Celsius gemessen. So können wir denn hoffen, daß der kommende Sommer uns nach so reichen Enttäuschungen der letzten Sommer wieder einmal bessere Witterung bringt; mehr als hoffen können wir aber nicht.

Nach den Sommern der letzten Jahre mag vielleicht mancher Leser diese Hoffnung für allzufrüh optimistisch halten; ja verschiedentlich konnte man schon hören, warme Sommer gäbe es ja bei uns überhaupt nicht. Dem gegenüber stehen die Überlieferungen, die uns von manchem heißen Sommer in unserem Vaterlande erzählen. Einige besonders heiße Sommer seien hier erwähnt. Die älteste Überlieferung stammt aus dem Jahre 627; in diesem Jahre versiegten in Deutschland die meisten Quellen, und viele Menschen kamen vor Hunger um. Im Jahre 870 waren ebenso wie in den Jahren 895 und 903 die Wiesen in Mitteleuropa wie verbrannt. In den Jahren 1000, 1002 und 1011 versiegten die kleineren Flüsse, so daß im ganzen Lande eine große Pestilenz ausbrach. Besonders interessant ist ferner das Jahr 1132; damals versiegte der Rhein fast vollständig. Im ganzen Sommer des Jahres 1718 fiel nach einer Überlieferung in Deutschland überhaupt kein Regen, wodurch besonders im Elsaß großer Wassermangel entstand. Durch seine ungewöhnlich starke Hitze wurde das Jahr 1793 berüchtigt; in diesem Jahre, das sich auch durch starke Erdbeben auszeichnete, war es im Sommer so heiß, daß die Pflanzen verdorrten und Fleisch innerhalb einer Stunde verdarb. Aus dem vorigen Jahrhundert sind als besonders heiße Sommer die der Jahre 1822, 1832, 1846, 1853, 1860, 1870 und 1874 zu nennen. Unser Jahrhundert hat uns bisher zwei recht warme und schöne Sommer gebracht: die der Jahre 1904 und 1905.

Braucht auch der kommende Sommer nicht so heiß werden wie in den genannten Jahren, so wollen wir doch auf einen recht schönen, warmen Sommer hoffen.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Warmbrunn-Herischdorf.

Geburten:

1. Mai: Bauunternehmer Künzel-Warmbrunn, 1 Sohn. Gärtner Macholt-Warmbrunn, 1 Sohn. 3. Tischler Adolph-Herischdorf, 1 Tochter. 5. Tischler Fischer-Herischdorf, 1 S. 6. Modeltischler Elsner-Herischdorf, 1 Sohn. 7. Schlossermeister Keese-Warmbrunn, 1 Sohn. 13. Eisenhobler Klein-Herischdorf, 1 Sohn. 18. Arbeiter Teichmann-Herischdorf, 1 Tochter. 20. Tischler Just-Warmbrunn. 1 Sohn. 26. Maschinenschlosser Beranek-Warmbrunn, 1 Sohn. 26. Stellmacher Tautz-Warmbrunn, 1 Tochter.

Eheschließungen:

9. Mai: Kutscher Heinrich Metzner-Stonsdorf mit Pauline Mannchen-Herischdorf. 16. Arbeiter Fritz Höfig mit Anna Schröter, beide aus Warmbrunn. 19. Kutscher Gustav Stumpe-Herischdorf mit Frieda Jäkel-Schönbach. 29. Dr. Robert Winigen-Bonn mit Charlotte Schnutenhaus-Herischdorf. 31. Schlosser Richard Winkler mit Klara Beer, beide aus Warmbrunn.

Sterbefälle:

3. Mai: Arbeiter Josef Reimann-Liebenthal, 56 J. 3. Emma Hornig-Petersdorf, 35 J. 5. Martha Ida Redecker-Herischdorf, 13 Mon. 5. Johanne Glattner-Klein-Helmsdorf, 58 J. 7. Bertha Thiel-Warmbrunn, 79 J. 9. Louise Johanna Philipp-Warmbrunn, 69 J. 15. Glasschleifer Wilhelm Kleiner-Cunnersdorf, 29 J. 17. Bahnhofswirt Carl Matschke-Schönau, 59 J. 17. Helene Selma Lüsser-Warmbrunn, 5 J. 22. Martha Louise Becker-Herischdorf, 3 Mon. 24. Agnes Frida Hornig-Herischdorf, 4 Mon. 25. Emilie Friedrich-Herischdorf, 69 J. 26. Anna Rudolf-Wernersdorf, 29 J. 27. August Pfeiffer, domizilos, 57 J. 29. Alma Martha Steiner-Herischdorf, 33 J. 29. Paul Winkler-Kaiserswaldau, 15 J. 30. Margarete Blümel-Herischdorf, 1 J.

Geschmortes Obst versuchen
zu einem Milchflammeri, der mit
Mondamin
gekocht ist. Leichte, gesunde Kost — gerade die richtige Nahrung bei warmem Wetter. Mondamin überall erhältlich a 60, 30 u. 15 Pfg. Rezeptbüchlein gr. u. fr. von Brown u. Polson, Berlin C. 2.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Engros-Lager: Mühlgrabenstraße 35 **Hermann Beier, Hirschberg i. Schl.** Detail-Geschäft: Bahnhofstraße 73
Grosshandlung in Zigarren, Wein, Kognak und Rum
Spezialität in Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Südweinen der bekannten Firma G. T. Pflüg jun., in Lübeck.
Telefon 365. Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg. Telefon 365.

Bock & Co. **Henry Clay**
Havana-Haus Schlossplatz 7 **Georg Breiter**

„Ferramat"
ist der Name der seit 45 Jahren sich millionenfach glänzend bewährten Dr. Stockmanns Eisenpillen, überraschende Erfolge bei großen Blutverlusten, bei Bleichsucht, Blutarmut. Schachtel M. 1,50. Aerztlich empfohlen und verordnet. In allen Apotheken zu haben.
Eisen 0,035 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, arab. Gummi 0,05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat", Reichenbach i. V.

Milch-Halle
Inh.: C. Weissig
An den Bädern No. 2 empfiehlt täglich
frische Milch und Buttermilch
glasweise, sowie auf Wunsch frei ins Haus
Feinste Molkerei-Tafelbutter
Saure Milch, frische Eier, Weißkäse und andere Molkerei-Käse.

Wasserversorgung
mit Luftdruck ohne Hochreservoir für Hand- u. Maschinenbetrieb.
Sehr geeignet für Landhäuser, Villen, Gutshöfe, Gärtnereien, Hotels.
Schnellste Hilfe bei Brandfällen.
Stets frisches Wasser unter Druck.
Deutsch-Oesterr. Wasserversorgungs-Industrie
Thelen & Cie., Dresden-A. 28 V.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden, sowie für die Grabebegleitung von Nah und Fern, bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, sage ich Allen meinen **besten Dank**, ebenso Herrn Fabrikbesitzer Keil für den wohlmeinenden ehrenden Nachruf.

Im Namen der Hinterbliebenen

Marie Adolf geb. Artelt.

Warmbrunn, den 9. Juni 1909.

Die

„Deutsche Kolonial-Gesellschaft"

kommt **Freitag, den 11. Juni,** nach **Warmbrunn.**

Um die Gäste freundlich und würdig zu empfangen, werden die geehrten Einwohner unseres Ortes ergebenst gebeten, **am 11. u. 12. Juni**

zu flaggen.

Der Gemeinde-Vorstand.

Um zu räumen empfehle ich extra billig:

Brauchare einzelne **Steppdecken;**

wollene **Schlafdecken; Bettdecken,** bunte und weiße; bunte **Tischdecken,** auch vom Stück, **Nähtisch-, Kommodendecken;**

Von **Tischwäsche** einzelne Tücher und Servietten.

Badewäsche — Handtücher und Laken — **Unterlagstoffe**

Alle Stoffe zu Wäsche-Anfertigung auch für Steppdecken;

Rouleauxstoffe; — **Gardinen-Rester aller Art.** —

Neue bunte Stoffe und feine Flanelle-Rester für Hemden u. Blusen.

Feine **Weißwaren; Stickereien; Spitzen; Wäschebesätze** ohne jede Reklame billigste feste **Preise**

mit 5% Rabatt per Casse.

Theodor Lüer, Hirschberg, Bahnhofstraße 69

Ältestes Wäsche-Ausstattungs-Geschäft am Platze.

Vorschriftsmässige

Fremden-An- u. Abmeldezettel

hält stets vorrätig

Buchdruckerei der „Warmbrunner Nachrichten".

Hotel „Preussische Krone"

Telefon Nr. 84 **Warmbrunn** Telefon Nr. 84

(in allernächster Nähe des Schlossplatzes)

hält sich den geehrten **Badegästen** sowie **Touristen** angelegentlichst empfohlen.

32 freundliche Fremdenzimmer

.. Grosser, der Neuzeit entsprechend eingerichteter Speisesaal ..

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr :: Reichhaltige Abendkarte

Schöner, schattiger Gesellschaftsgarten

Fritz Bürgel, neue Bewirtung.

Hotel u. Restaurant „Victoria" Eingang Voigtsdorfer- und Hedwigstrasse

Schöner Garten mit geschützter Veranda

Vorzüglicher Mittagstisch — Spezial-Ausschank: — **ff. Radeberger Pilsner** | **Reichhaltige Abendkarte** **Hochfeines Münchner Warmbrunner Böhmisch**

Weine ronommierter Firmen **Weinstube separat**

Vollständig renoviert ∴ Mässige Preise.

Hochachtend **W. Vogt,** neue Bewirtung.

NB. Obengenannte Biere sind auch in Flaschen zu haben. Auf Bestellung frei ins Haus.

Männer! Volle Haare und Büste Frauen!

billigst selbst zu erzielen!

Sommersprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Pusteln, gelbe Haut schnell und radikal selbst zu beseitigen. **Erfolg garantiert.** **Nasenröte,** rissige, rauhe Haut zu entfernen. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit.

Ferner empfehle: **Parfüm-Spezialitäten.**

Illustrierte Preislisten über obige Artikel, ferner **hygienische Bredarfsartikel** und **Spezialitäten,** sowie **nützlicher Lektüre** für **Eheleute, Herren** und **Damen,** versendet gratis und franko, verschlossen als Brief gegen 20 Pfg.-Marke

Paul Bär, Glauchau i. Sa.,

Spezial-Geschäft hygienischer Bedarfsartikel.

Vorschriftsmässige Plakate

Das Anfassen von allem Obst, Gemüse 2c. ist verboten!
Das Anfassen von Eßwaren und Genußmitteln ist verboten!
Das Anfassen von Fleisch und Wurstwaren ist verboten!
Das Anfassen von Backwaren ist verboten!

hält stets vorrätig

die Geschäftsstelle der „Warmbrunner Nachrichten".

Kurtheater Warmbrunn

Eröffnung der Spielzeit!

Sonntag, den 13. Juni 1909

Novität! Die Tür ins Freie

Lustspiel in 3 Akten von O Blumenthal und G. Kadelburg

Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 7½ Uhr.**

Telegramm!

Treffe **Freitag vormittag** mit einem Transport lebendfrischer

Seefische

in Warmbrunn ein.

Schellfisch	per Pfd.	30 Pf.
Kablian	„ „	25 „
Seelachs	„ „	30 „
Schollen	„ „	40 „
Rotzungen	„ „	40 „

Der Verkauf findet **während der ganzen Saison regelmäßig Freitags** auf dem **Neumarkt** hierselbst statt.

Warnemünder Fischkosthaus

Inh.: Willy Pürschel

Cunnersdorf, gegenüber der Post.

Nebenerwerb schriftlich oder gewerblich Mk. 4 bis 20 tägl. Verdienst **Arminius-Versand, Berlin W. 35.**

Nerven-Kranke!

Heilmagnetische Behandlung aller Nervenleiden

sowie der durch **Nerven** beeinflußten **Erkrankungen**

Heilmagnetiseur **Rademacher** in **Warmbrunn**

Schlossplatz 4

Sprechstunden:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend Nachmittage 2—5 Uhr.

Restaurant „Sanssouci"

Herischdorf, 5 Minuten von Warmbrunn. 1 Minute von der Haltestelle der Strassenbahn hält dem geehrten reisend. Publikum seine **freundlichen Lokalitäten** mit grossem schattigen **Garten** geneigter Beachtung empfohlen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch u. Abendbrot. Fremdenzimmer.

Geräumige Spielplätze für Kinder.

Um geneigten Zuspruch bittet **Gustav Herbst.**

Borylbleibt Boryl

Es ist der Hausfrau unentbehrlich geworden und wird ihr täglich lieber.

Ein Versuch mit einem kleinen Carton à 10 Pfg. überzeugt!

Gesucht

zum 1. Oktober in Warmbrunn oder Herischdorf **Wohnung** erste Etage, 5 Zimmer, ev. mehr, Balkon, Zubehör. Offerten erbeten unt. **F. G.** postlagernd Warmbrunn.

Zum 1. Oktober zu mieten gesucht **herrschaftliche**

Wohnung

6 bis 7 Zimmer mit allem Komfort, Garten oder Balkon, **ev. kleine Villa** in Warmbrunn oder Herischdorf.

Offerten unter **A. Z.** an die Geschäftsstelle der „Warmbr. Nachrichten" erbeten.

Eine Stube mit Zubehör

ist zum 1. Juli zu vermieten

Kränzelmarkt Nr. 4.

Eine freundl. Wohnung

für 153 Mark zum 1. Juli zu vermieten

Salzgasse 13.

Rechnungen

großes u. kleines Format mit und ohne Firmendruck offeriert

Buchdruckerei der Warmbrunner Nachrichten.

Geld-Darlehn

ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellst. **Marcus,** Berlin, Schönhauser Allee 136. Rp.

Kautschukstempel jeder Art

empfiehlt und steht mit Musterbogen jederzeit zu Diensten

Geschäftsstelle der Warmbrunner Nachrichten.

Unterhalte **Fabriklager** in:

Salem-Aleikum, „Jasmatzi", Okassa-Zarotto-

Zigaretten u. a. Fabrikate und offeriere dieselben zu **Original-Fabrikpreisen.** Bei Entnahme 1 Postkolli franko

Cigarren-Haus „Maxim"

Hirschberg i. Schl., Langstraße 18.

Sackaufhalter

Ges. gesch.

Unübertrefflich! **Einfach und dauerhaft. In kurz. Zeit an Arbeitslohn erspart. In jeder Höhe u. Br. auch schräg verstellb. u. zusammenlegbar.**

Otto Krüger

Maschinenfabrik

Berlin SW. 18

Wiederverk. hoh. Rab.

Preis 15 Mk. gegen Nachnahme.

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut als: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte** 2c. durch tägl. Waschen mit

Stockenpferd-Teerschwefel-Seife

à St. 50 Pf. bei **Apotheker Schaller.**

Die bevorzugte Zeitung des Kurgastes und Sommerfrischlers

ist das weltbekannte

Berliner Tageblatt

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums kann während der Dauer der Saison ein

Woohen - Abonnement

zum Preise von Mark 1.30 nach allen Orten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns oder für Mark 2.— nach allen Orten des Auslandes bezogen werden gegen vorherige Einsendung des Betrages an die Expedition, Berlin SW. 19.

Hotels, Restaurants, Pensionen, Cafés in Kur- und Badeorten

bestellen am besten während der Saison diese gelesenste und reichhaltigste grosse deutsche Tageszeitung mit ihren wertvollen 6 Wochenschriften: Montag: **Zeitgeist,** Mittwoch: **Technische Rundschau,** Donnerstag: **Weltspiegel,** Freitag: **Ulk,** Sonnabend: **Haus, Hof, Garten,** Sonntag: **Weltspiegel**

für **monatlich 2 Mark**

bei allen deutschen Postanstalten.

163000 Abonnenten.

Druck und Verlag: Bethge & Böltz, Buchdruckerei, Bad Warmbrunn. Verantwortlicher Redakteur: F. G. Bethge, Bad Warmbrunn.